OMPAKT

nioren am mputer

ORGSMARIENHÜTTE. en Kurs „Senioren am mputer" bietet die Katische Landvolkhochhule Oesede vom 9. bis 11. vember an. Dieser Kurs htet sich an ältere Leute, e sich mit dem Computer rtraut machen wollen. nen werden grundlende Funktionsweisen d Anwendungsmöglichten nähergebracht. Die lnehmer erhalten einen berblick über die Mögchkeiten moderner Textarbeitungssysteme Microsoft Word). Zudem rden erste Schritte ins nternet erschlossen. Beinn ist am Montag um 0.30 Uhr, und das Semiar endet am Mittwoch m 15. Uhr. Anmeldung nd weitere Informationen erteilt die Katholische Landvolkhochschule Oesede, Gartbrink 5, Georgsmarienhütte, unter Telefon 0 54 01/8 66 80, Fax 0 54 01/86 68 60 oder per E-Mail info@klvhs.de.

BLITZER

Der Landkreis Osnabrück plant heute Geschwindigkeitskontrollen in **Bramsche**.

NEUE OZ OSNABRÜCKER ZEITUNG noz

Ihre Redaktion
Sekretariat 05 41/310-631
310-632, 310-688
Fax 310-640
E-Mail:
osnabruecker-land@noz.de

Anzeigen 05 41/310-310
Fax 310-790
E-Mail: anzeigen@noz.de

Abo-Service 05 41/310-320

ra **BRAMSCHE.** Die Johanniter-Unfall-Hilfe hat mit dem Abbau der nicht winterfesten Zeltstadt in der Landesaufnahmestelle für Flüchtlinge in Hesepe begonnen. Die erste der fünf Reihen mit sogenannten Katastrophenschutz-Zelten ist bereits am Montagnachmittag entfernt worden, mit der zweiten Reihe waren Mitarbeiter der Johanniter am Dienstag beschäftigt.

Insgesamt, so der neue Leiter der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Niedersachsen in dem Bramscher Ortsteil, Klaus Dierker, werden 60 Zelte abgebaut, die zwischen 20 und 60 Quadratmeter groß sind. An deren Stelle auf dem ehemaligen Sportplatz der Landesaufnahmestelle soll Platz geschaffen werden für winterfeste Unterbringungsmöglichkeiten. Unterdessen sind nach Angaben des Johanniter-Pressesprechers Stefan Greiber die Heizungen aus den abgebauten Zelten umgesetzt worden, sodass alle noch Mon den neue es si te, d die che hen bish abba

Grenzen erkennen

Theaterstück im Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte

rbru **OSNABRÜCK.** Die Theaterpädagogische Werkstatt gastierte mit dem Stück „Ein Tritt ins Glück" am Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte (LBZH) in Osnabrück. In dem Stück, das vier junge Schauspieler und zwei Gebärdendolmetscherinnen gemeinsam umsetzten, ging es um sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen. Im Anschluss an die Aufführung diskutierten die Schauspieler mit den Schülern über Wege, um die eigenen Grenzen zu erkennen und unmissverständlich zu verteidigen.

Schauspieler aus Hamburg führten am Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte das Präventionsstück „Ein Tritt ins Glück" auf. Foto. Regine Bruns

Zwei Jungs hängen vor dem Laptop ab und gucken Pornos, zwei Mädchen stecken kichernd die Köpfe zusammen und reden über das erste Mal. So beginnt das Stück, das die Theaterpädagogen speziell für Jugendliche ab 13 Jahren entwickelt haben. Die vier Teenager auf der Bühne nehmen beim Thema Sex kein Blatt vor den Mund, und sie haben ganz genaue Vorstellungen davon, wie der perfekte Partner sein soll. Romantikerin Sarran wünscht sich einen sympathischen, lustigen, zärtlichen Jungen für ihr erstes Mal. „Dieses Kribbeln im Bauch muss auch dabei sein", meint sie. Ihre Freundin Alex hält sie deshalb für naiv. Sie hat bereits sexuelle Erfahrungen und wird von den Jungs bewundernd „Checker-Braut" genannt.

Doch Alex weiß sich selbstbewusst zur Wehr zu setzen, als Paul ihr mit obszönen Sprüchen zu Leibe rückt. Dieses Selbstbewusstsein hat Sarran nicht, als sie nach einem romantischen Date mit ihrem Schwarm Ole von Paul abgefangen wird.

Was als derb-romantische Teenagerkomödie begann, wird am Schluss zum Drama: Paul vergewaltigt Sarran, und die hat danach Angst, darüber zu sprechen. Was wenn ihr niemand glaubt? Was wenn sie am Ende als Schlampe dasteht? War sie nicht sogar selbst schuld, weil sie sich zu aufreizend angezogen hat? Diese Fragen gehen ihr durch den Kopf, und damit bricht das Stück ab. Die vier jungen Schauspieler aus Hamburg besprachen die offenen Fragen des Stücks anschließend in Workshops mit den Schülern. In Gruppen entwickelten sie Strategien, um sich in ähnlichen Situationen, wie sie die Protagonisten des Stücks erlebt haben, besser zur Wehr setzen zu können. Ihr Credo: Ein selbstbewusstes Gefühl für die eigenen Bedürfnisse ist der beste Schutz vor sexuellen Übergriffen.

Die Aufführung des Stücks am LBZH wurde durch die Unterstützung des Vereins „Menschen gegen Kindesmissbrauch" in Mühlheim/Ruhr ermöglicht.

V

D

jod W mach politi Stein er se zungs gebe, nisch gion ihren könn rum Brock verga Partn einge ihrer Vogel ne „t Städt

Ähn vom rat Fr habe beit g söhnu mit d vier J che P kreise sztyn/ gange tiziert und Landk liche polnis Ermla Sie bit ser vo zu eng

Vog dass ü takte